



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 1. März.

Ägypten.

Der österreichische Lloyd v. 26. Februar meldet unter der Aufschrift: „Schiffbruch der österreichischen Brigg „Galmar,“ Capitän Joseph Bianello, und Selaverei der Mannschaft,“ Folgendes: „Der Obercommandant von Sigelly stattete dem General Rumigny, Gouverneur von Algier, nachstehenden Bericht ab: „Herr General-Gouverneur! Ich erhalte soeben die Nachricht, daß die österreichische Brigg Galmar, befehligt vom Capitän Joseph Bianello, mit einer Heuladung an der afrikanischen Küste (östlich von Sigelly, eine halbe Lieve dießseits von Bône Salah) im Angesicht Bazuls vom Stamme der Uled-Belafu, ungefähr 7 Lieves von Sigelly, auf den Strand gerathen ist. Der Capitän Bianello und sieben Personen seines Schiffes sind in der Gewalt der Araber. Man glaubt, daß sich unter ihnen auch einige Frauen befinden. Der Unglückliche, welcher Gelegenheit hatte, mir einige mit Bleistift geschriebene Worte mitzutheilen und dessen Willket ich Ihnen zusende, sagt nicht, von wo er gekommen war und wohin er sich begeben wollte. Ich habe indeß erfahren, daß der Sherif Sidi-Hamed, Sherif Moul Scheka 700 Piecottes (ungefähr 2000 Franken) als Lösegeld für die Schiffbrüchigen angeboten, welche die Araber, die sich ihrer bemächtigt, ausgeschlagen haben. Ich will einen Abgeordneten an den Sherif schicken, um über die Bedingungen ihrer Loskaufung zu unterhandeln, und werde die Ehre haben, Sie von dieser Angelegenheit und dem Erfolge meiner Schritte in Kenntniß zu setzen. Man meldet, daß dreizehn von den Rabylen in ihrem Eifer, der Unglücklichen habhaft zu werden, ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Genehmigen Sie“ u. s. w. — Der Obristleutnant des Generallstabes, Obercommandant von Sigelly. L. Dounez de la Noye m. p. — P. S. „Ich erfahre so eben, daß einer von der

Mannschaft sich auf dem Wrak der Brigg erhalten und bei der jedesmaligen Annäherung der Araber Feuer gegeben habe. Wenn die Sache sich so verhält, wird es wohl einem nach Bône gehenden Dampfboote bei Fortdauer der jetzigen Meeresstille möglich werden, den Unglücklichen zu retten und einzuschiffen. Ich habe daher eine dießfällige Einladung für den Commandanten des zuerst vorüberkommenden Dampfbootes vorbereitet. Das mit Bleistift geschriebene Willket des Capitäns Bianello lautete also: „Herr Commandant, oder Consul von Oesterreich oder einer anderen befreundeten Macht, oder Ortsbehörde von Sigelly! Ich flehe Ihren Beistand an, da ich mit der von mir befehligten Brigg Galmar gestrandet und in die Selaverei der Araber gerathen bin. Ich bitte um Befreiung und Beistand für mich und meine Mannschaft, von welcher 7 noch leben, aber bald ein Opfer der Araber werden dürften. In meiner Verlassenheit hoffe ich, daß der Obrist uns nicht umkommen lassen wird. Wir sind in dem Dorfe Bize, in der Nähe der Küste. Ich bin der österreichische Capitän, Namens Joseph Bianello m. p.“ — Schließlich fügen wir noch den folgenden Bericht des k. k. k. Generalkonsularagenten Herrn P. J. Peloso in Algier über diesen Vorfall bei. — Algier, 5. Febr. „Eine Stunde vor Abgang der heutigen französischen Post theilte der hiesige Gouverneur, Herr General Rumigny, mir einen diese Nacht eingetroffenen Bericht des Obercommandanten von Sigelly mit, aus welchem der Schiffbruch der österreichischen Brigg Galmar, Capitän Joseph Bianello, und die Gefangenschaft desselben nebst sieben seiner Mannschaft bei einem gegen Frankreich feindselig gesinnten Araberstamme hervorgeht. Ich habe mich sogleich zum Herrn Gouverneur begeben, mit welchem ich über alle möglichen Schritte übereinkam, welche zur Befreiung der unglücklichen Schiffbrüchigen führen könnten. Er versprach mir auch den

Postabgang nach dem Osten deßhalb beschleunigen zu lassen.“

U n g a r n.

Ofen, 19. Febr. In der kommenden Nacht wird die theure entseelte Hülle weiland Ihrer kais. Hoheit der unvergeßlichen durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn Hermine hier erwartet. Nachdem Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin in Erfahrung gebracht haben, daß es der allgemeine Wunsch der Bewohner beider Städte Ofen und Pesth sey, den Leichnam der Höchstverbliebenen noch ein Mal sehen, und Se. kais. Hoheit mit gerühmtem Herzen hierin einen neuen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit derselben zur erzherzogl. Familie erkennen: so haben Höchstselben anzuordnen geruhet, den Leichnam der Höchstseligen Frau Erzherzoginn, von Sonntag den 20 d. M. Nachmittags, bis Montags den 21. d. 2 Uhr Nachmittags in der königl. Schloßpfarrkirche in Ofen auszustellen.

(W. Of. Pesth. Z.)

F r a n k r e i c h.

Die neuesten Nachrichten aus Algier vom 5. Febr. melden: „Das von Oran am 1. d. M. angekommene Dampfpacketboot bringt die Nachricht, daß der Generalgouverneur, durch das schlechte Wetter aufgehalten, erst in den letzten Tagen des Jänner nach Tlemsen abgegangen war. Alle zur Theilnahme an der Expedition berufenen Truppen sind mit gezogenen Büchsen bewaffnet worden. Dieser Umstand ist wichtig in einer Jahreszeit, wo die Regengüsse so reichlich und häufig sind; er kann uns leichte Siege über die Araber sichern, deren Waffen durch den Regen oder selbst durch feuchtes Wetter so schlecht zu brauchen sind. — Die Stämme des westlichen Theils der Provinz Oran stehen jetzt fast sämmtlich mit uns in Verbindung. Sie richten täglich Briefe an den General Mustapha, um ihm ihre Unterwerfung anzubieten und den Schutz Frankreichs gegen Abd-el-Kader zu fordern. Nachschrift. Der „Gulton“, welcher Oran am 3. Febr. verlassen, bringt die Nachricht, daß General Bedeau nach Mostaganem zurückgekehrt ist, nachdem er ein bedeutendes Convoi bis Mascara begleitet hatte. Die Colonne brauchte sowohl bei dem Hinmarsch als bei der Rückkehr keinen einzigen Flintenschuß abzufeuern. Die Garnison von Mascara war in einem sehr befriedigenden Zustande. General de Lamoricière schickte sich an, sich mit dem Generalgouverneur in Verbindung zu setzen, welcher bei Tlemsen operirt. Von Mascara bei schönem Wetter abmarschirt, hatte General Bedeau es übernommen, ein Convoi Kranker nach Mostaganem

zu bringen. Allein am 29. Jän. hatte die Colonne eines der heftigsten Ungewitter auszustehen. Es fiel eine große Menge dicker Schlossen und die Kälte war so lebhaft, daß die Cavalleristen absitzen und die Pferde beim Zaume führen mußten. Während einiger Stunden war der Himmel mit so dicken Wolken bedeckt, daß man nur mit der größten Schwierigkeit den Weg erkennen konnte. Wir haben den Verlust von 20 Mann, worunter 8 Eingeborne, die durch die strenge Kälte umkamen, zu beklagen. General Bedeau zählt in diesem Augenblick in den nächsten Umgebungen von Mostaganem mehr als 11,000 arabishe Hilfscavalleristen. Der Generalgouverneur wird am 29. Jänner zu Tlemsen eingerückt seyn. Seine Rückkehr nach Algier kündigt man auf den 12. Februar an.“

(Alg. Z.)

S p a n i e n.

Paris, 17. Febr. Der Plan, mit künftigen Monat März aufs neue einen Versuch, von Frankreich aus in die nördlichen Provinzen Spaniens einzubringen und einen Aufstand zu Gunsten der Wiederherstellung der Herrschaft der Königin Christine zu erregen, wobei Moderados und Carlisten gemeinschaftlich wirken wollen, ist so weit gediehen, daß alle Chefs ernannt, und selbst jedem der Punct bezeichnet ist, wo er zu operiren hat. Mit mehreren Eingeweihten in den baskischen Provinzen und Navarra wird von dießseits der Pyrenäen aus die lebhafteste Correspondenz unterhalten, in den Dörfern längs der Gränze Cataloniens sammeln sich mehr und mehr carlistische Officiere, so daß deren in manchem 6 — 7 sind. Zwei carlistische Generale sollen zu Bayonne mit Werbung der Mannschaften unter ihrer Partei und mit Herbeischaffung von Geldmitteln sich beschäftigen. Selbst die jetzt in französischen Diensten in Algier stehenden carlistischen Officiere sucht man für die Sache zu gewinnen und eine eigene Commission soll zu diesem Zwecke von Marseille nach Afrika abgegangen seyn, während zu gleicher Zeit auch Schritte bei Cabrera gethan wurden, um ihn für das Unternehmen zu gewinnen. Ein ehemaliger Minister Ferdinands VII. wird als Bevollmächtigter der Unterhandlungen mit diesem General genannt. Den Soldaten, welche sich der Expedition anschließen, soll sogleich, um sich ihrer zu versichern, ein Monat-Sold vorausbezahlt und die Fahne der Rebellion unter dem Rufe „es lebe die Königin Christine! Nieder mit Espartero!“ erhoben werden. Was Cabrera betrifft, so versichern gut unterrichtete Personen, die bis jetzt bei ihm gemachten Schritte, um ihn ins Interesse zu ziehen, seyen an seiner Erklärung gescheitert, daß er nur für

Don Carlos, den er allein als seinen rechtmäßigen König betrachten könne, den Degen ziehen würde, niemals aber für die Königin Christine, welche allein an allem Unheil Schuld sey, das über Spanien gekommen, und über die er sich überhaupt in nicht sehr glimpflichen Ausdrücken ausgesprochen haben soll. Wie allgemein bekannt die neuen Machinationen der vereinigten Christinos und Carlsten bereits sind, zeigt auch eine Erklärung Sir Robert Peels im englischen Unterhause.

Paris, 18. Febr. Die spanische Regierung erkennt die Wichtigkeit des gegenwärtigen Moments. Der Graf Aguilar, der von Lissabon nach Madrid gekommen war, um seinen Sitz im Senat einzunehmen, wird ungesäumt auf seinen Posten nach Lissabon zurückkehren. Eine Note, in sehr bestimmten Ausdrücken abgefaßt, versichert der portugiesischen Regierung die Bereitwilligkeit der spanischen, sie, wenn sie es verlange, mit einem starken Armeecorps gegen die Rebellion im Norden zu unterstützen. — Der englische Gesandte, welcher Aufschlüsse über die Rükungen gegen Portugal hin verlangte, erhielt solche und erklärte sich damit vollkommen befriedigt. Indessen sucht man von gewisser Seite auch in Madrid Beunruhigung hervorzubringen durch angebliche Proclamationen Cabrera's, der den Oberbefehl über die für das Frühjahr projectirte Bewegung zu übernehmen sich entschlossen hätte. Cabrera befindet sich aber noch zu Lion und scheint eben so wenig geneigt als Villareal zu Bayonne, sich in die christinischen Projecte zu mischen. Ferner läßt man General Rodil mit der Regierung in entschiedenem Zerwürfniß und bereit seyn, jeden Augenblick der christinischen Sache sich anzuschließen. Hier in Paris hat man ihn gestern sogar schon gegen Madrid marschiren lassen, und dieß wenigstens zu Börsenspeculationen benutzt. Jedes Wort der Widerlegung wäre wohl überflüssig. — Im spanischen Senate kündigten am 11. die H. Campuzano und Mariani Motionen an, jener über die Verhältnisse zu Portugal, dieser in Betreff der Aeußerung des Hrn. Guizot, daß künftighin Frankreich in Folge der Differenzen wegen der Creditive des Hrn. v. Salvandy keinen Gesandten mehr in Spanien haben werde. Im Congresse wurde am 11. der 7. und am 12. der 8. Paragraph der Adresse votirt, welcher die Anerkennung der hohen Verdienste des Heeres zu Land und zur See ausspricht, und wobei mehrere Deputirte der Regierung aufs neue die genaueste Obforge für die Armee und die Nationalmiliz anempfahlen. — Es scheint, daß der Erzbischof von Toledo, Hr. Vallesjo, sich dazu verstehen will, sein

Entlassungsgesuch zurückzunehmen, wenn der den Cortes vorgelegte Gesegentwurf über das Verbot der Correspondenz mit Rom zurückgezogen wird. Es finden Unterhandlungen deshalb Statt, deren Resultat wohl den Wünschen des Prälaten entsprechen dürfte.

Paris, 19. Febr. Die telegraphische Nachricht aus Madrid vom 14. sagt, der Patriota (ein halbofficielles Organ des spanischen Ministeriums) erkläre, die spanische Regierung sey auf jedes Ereigniß gefaßt, es sey aber zu hoffen, daß in dem Verhältniß zwischen Spanien und Portugal keine Aenderung eintrete, wofür nicht die neue portugiesische Regierung die Intriguen gegen die spanische Regierung unterstütze. Leider scheint aber dieß der Fall zu seyn, denn nicht zu sprechen von der bereits erfolgten Einreihung einer Anzahl spanischer Officiere von der Partei der Moderados unter die Fahnen der Cartisten in Portugal, versichert man, daß vorgestern auch der bekannte General Ramon Narvaez, welcher im vergangenen Herbst eine Bewegung in Andalusien erregen sollte, von hier nach London abgegangen ist, wo er sich nach Porto einschiffen soll, um dort ein ihm bestimmtes Commando zu übernehmen. Schon am 19. war von Madrid an alle zu dem Armeecorps an der portugiesischen Gränze gehörenden Truppenabtheilungen Befehl abgegangen, schleunigst an die äußersten Gränzpunkte vorzurücken. Die Regierung in Madrid hat neuerdings sehr umständliche Mittheilungen über die in Frankreich entworfenen Pläne zu ihrem Umsturze erhalten. Ueber Cabrera's Theilnahme und ein mit Don Carlos getroffenes Einverständniß lauten die Angaben verschieden. (Der Constitutionnel spricht wieder von einer beabsichtigten Vermählung Isabellens mit dem ältesten Sohne des Don Carlos.) Die Vorbereitungen aber zu dem Aufstande der baskischen Provinzen gehen aufs thätigste ihren Gang fort. Auch Alcalá Galiano, der ehemalige wüthende Republikaner und jetzige verbannte Moderado, nebst dem gleichgesinnten Redacteur des „Vascongado“ sind hieher gekommen, um in die Pläne, an deren Ausführung sie thätigen Antheil nehmen sollen, völlig eingeweiht zu werden. Daß diesem ganz unverhehlten Treiben irgend ein Hemmiß entgegengesetzt würde, hat man bis jetzt nicht vernommen. — Das Marineministerium zu Madrid hat Depeschen des Gouverneurs und Generalcapitans von Manilla erhalten, nach welchen in einer Ortschaft dieser Insel ein Conflict zwischen der Bevölkerung und den Truppen vorgefallen ist, wobei es Tode und Verwundete gab. Die Ruhe wurde nachher nicht wieder gestört. (Mtg. B.)

Großbritannien.

Das „Morning Chronicle“ meldet nach Briefen aus Indien, es herrsche daselbst allgemein die Meinung, daß die von Sir William Parker bei seinem Abgange von Bombay nach den chinesischen Gewässern geäußerten Besorgnisse, es dürften mehrere Jahre vergehen, bevor der Krieg mit China zu Ende geht, nur zu gegründet sind. Auch schreibe obigem Blatte sein Correspondent, unter Anderm, Nachstehendes: Mögen Sie sich meine Voraussagung merken: unsere Escadre wird abermals 5000 Mann aus England verlangen, und der Krieg wird vor dem 1. Jan. 1844 nicht enden!

Man liest im Londoner „Courier“: Den aus Calcutta und Bombay eingegangenen Meldungen zu Folge, hat Sir Henry Pottinger von der Regierung in Indien die Zusendung von weit beträchtlichen Streitkräften nach dem Süden von China, als diejenigen, welche, den letzten Nachrichten nach, zur Einschiffung dahin bereit standen, verlangt. Es scheint, daß Lord Auckland kein einziges Regiment wird für sich zurückbehalten können.

Obiges Blatt meldet ferner, daß, seitdem die britische Seemacht sich nach dem Nordosten der chinesischen Küsten wendete, das Gouvernement von Canton alle Verträge des letzten Waffenstillstandes auf's Neue brach, und sogar die Wiedererrichtung und Befestigung der demolirten Forts vornimmt. Alle Kanonen, deren man habhaft werden kann, werden zu diesem Behufe gekauft und die Flußverbindung zwischen Canton und Whampoa mittelst Pflockwerken und Einsenkungen abgebrochen. Die allen Schutzes beraubten englischen Kaufleute wandern aus, und der Handel wird mittlerweile fremden Nationen überlassen. Die Feindseligkeiten sollten demnach von einer der beiden Seiten nächstens beginnen.

(W. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 2. Febr. Der großbritannische Botschafter, Sir Stratford Canning, hat am 27. v. M. seine erste Audienz bei dem Großherrn gehabt. Er ward gleich bei seiner Ankunft im Serail in das Audienzzimmer des Sultans geführt, ohne, wie es in frühern Zeiten der Brauch war, in den Vorzimmern aufgehalten zu werden. Der Botschafter wiederholte die von seinen Vorgängern oft gegebene Versicherung, England beabsichtige in seiner orientalischen Politik nur das Wohl der Pforte und des türkischen Reichs, es habe nie andere Zwecke verfolgt, nie besondere Interessen gehegt. Die Erwidderung des Sultans war äußerst gnädig, auf die Erhaltung der nächsten Freundschaft Großbritanniens berechnet. Die Aeußerungen Sir Stratfords über die Persönlichkeit des Großherrn lauten sehr schmeichelhaft; er war durch das würdevolle und verständige Benehmen Sr. Hoheit sichtlich überrascht. — Die Dinge in Syrien beunruhigen gegenwärtig die fremden Repräsentanten am meisten; die willkürliche Ernennung Omer Pascha's, eines Apostaten, zum Militärgouverneur des Libanons, wo immer christliche Emire unter unmittelbarer Oberhoheit

des Pabisha's regierten, bietet ihnen reichlichen Stoff zu Conferenzen. Am eifrigsten gegen diesen Gewaltstreich zeigt sich der französische Botschafter; ihm haben sich die übrigen fremden Repräsentanten angeschlossen, welche insgesamt zu einer förmlichen Protestation gegen diesen von der Pforte ohne hinlängliche Ueberlegung vollbrachten Schritt zu schreiten gedenken. Auch Sir Stratford Canning soll gesonnen seyn, den andern Gesandten beizutreten und von der Pforte zu verlangen, daß sie Omer Pascha zurückberufe und einen christlichen Emir zu jenem Posten ernenne. Man setzt jedoch in dieser Beziehung in das Benehmen Sir Stratfords kein unbedingtes Vertrauen. Die Pforte entschuldigt sich damit, daß sie kein geeignetes Mittel finden konnte, um den Frieden herzustellen und die entzweiten Interessen zu beschwichtigen als die Ernennung eines entschlossenen, den christlichen Bewohnern des Libanon wohlgesinnten Mannes. — Die Berichte Mustapha Nuri Pascha's über den Stand der Dinge in Syrien werfen auf das Benehmen Selim Pascha's von Saïda ein sehr ungünstiges Licht, weshalb die Pforte dessen Absetzung ausgesprochen und an seine Stelle Izet, gegenwärtig Pascha von St. Jean d'Acre, ernannt hat. — Die Intriguen gegen den Großwesier Izet Mehemmed und die Schroffheit seines reactionären Systems untergraben allmählig dessen Stellung; der Sturz dieses echten Muselmannes ist unvermeidlich und wohl nahe bevorstehend. — Die Astrologen des Serails haben an der Mondesfinsterniß des 26. v. M. reichlichen Stoff zu ihren abgeschmackten Vorhersagungen gefunden. Die bezeichnendste dürfte die Prophezeiung seyn, daß der große Mann von Miffi (Aegypten) nach einem Monde und drei Tagen diese Welt verlassen müsse. — In der Antwort auf die französische Note soll die Pforte erklärt haben, die Absicht, die gegenwärtige Administration von Tunis zu verändern, habe nie bestanden, noch werde je derselben Raum gegeben werden; der einzige Zweck, den die Pforte bei ihren Rüstungen verfolge, sey die Erhaltung der Ruhe und des Friedens.

(Aug. 3.)

Amerika.

Mit dem in Havre angekommenen amerikanischen Paketboote „Sylvie de Grasse“ hatte man Nachrichten aus New-York vom 17. Jänner daselbst erhalten. Zwei Tage vorher war in New-York der Oberrichter Hopkinson, 72 Jahre alt, gestorben. Die neue Secte der Marmonten dürfte, allem Anscheine nach, eine weite Verbreitung am Mississippi erlangen, und es heißt, sie stehe im Begriffe, im weiten Westen ein geistliches Reich zu gründen, welches die Welt in Erstaunen bringen wird. Sie errichteten eine Stadt, die sie Nauvoo nannten, und in dem kurzen Zeitraume von zwei Jahren verwandelten sie eine kleine Niederlassung von etlichen und zwanzig Familien in eine sich täglich erweiternde Stadt von 10.000 Einwohnern. Das Gemisch von weltlicher Verschmittheit und religiösem Fanatismus, welches diese Secte, unter Anführung eines Propheten, Namens Joseph Smith, entwickelt, wird als außerordentlich geschildert.

(W. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaaren-Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat März 1842.

Gattung der Feilschaft	Gewicht		Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht		Preis	
	des Gebäces				der Fleischgattung			
	Pf.	Qtl.	fr.		Pf.	Qtl.	fr.	
B r o t.				F l e i s c h.				
Mundsemmel	—	2	3 ¹ / ₈	1 ¹ / ₂	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	7 ¹ / ₂
Ordin. Semmel	—	5	2 ¹ / ₄	1	Fleckfieder = Waaren.			
	—	3	2 ⁷ / ₈	1 ¹ / ₂	Fleck, Lunge und Bries	1	—	1 ³ / ₄
	—	7	1 ³ / ₄	1	Zungenfleisch	1	—	2
	—	16	2 ³ / ₄	3	Leber und Milz	1	—	3
Weizen = Brot. { aus Mund-	1	1	1 ² / ₄	6	Herz	1	—	3
	—	22	1 ¹ / ₄	3	Nase, Obergaum und Unter-	1	—	2
	—	12	2 ² / ₄	6	gaum	1	—	2
{ aus ordin.	1	4	2 ² / ₄	3	Ochsenfüße	1	—	1 ¹ / ₂
{ aus ordin.	2	9	1	6				
{ aus ordin.	1	3	1 ¹ / ₄	3				
{ aus ordin.	2	6	2 ¹ / ₄	6				
Obstbrot aus Nach-	1	3	1 ¹ / ₄	3				
mehlteig, vulgo Sor-	1	3	1 ¹ / ₄	3				
schtitz genannt	2	6	2 ¹ / ₄	6				

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Ahndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevoortheilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Weilverk muß rein gepuzt seyn. Frische und eingepökelte Zungen sind sahfrey. Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hintertopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 3 Vorh. und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnißmäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 21. Februar 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	107 1/2
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100 1/4
Verloste Obligation. d. Hofkam. zu 5 pCt. (in C.M.)	107 1/2
mer. Obligation. d. Zwangs- zu 4 1/2 „ „	—
darlehens in Krain u. Aera. zu 4 „ „	—
rial. Obligar. v. Toro, Vor- zu 3 1/2 „ „	—
arlberg und Salzburg	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	686 7/8
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 pCt. (in C.M.)	54
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen zu 3 v. J. „	—
zu 2 1/2 v. J. „	64 3/4
zu 2 1/4 v. J. „	—
zu 2 v. J. „	54
zu 1 3/4 v. J. „	45 1/4
Obligationen des Staates v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes zu 5 pCt. (in C.M.)	—
zu 4 1/2 „ „	—
zu 4 „ „	—
zu 3 1/2 „ „	53 1/2
zu 3 „ „	—

Central-Casse-Anweil. Jährl. Disconto 3 1/2 pCt.

(Zur Laib. Zeitung v. 1. März 1842.)

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 26. Februar 1842.

	Marktpreise.
Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 59 fr.
— — — Rukuruz . . .	— „ — „
— — — Halbfrucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 24 „
— — — Gerste . . .	2 „ 7 1/4 „
— — — Hirse . . .	1 „ 46 „
— — — Heiden . . .	1 „ 41 „
— — — Hafer . . .	1 „ 22 „

Literarische Anzeigen.

3. 1715. (4)

Leihbibliothek = Anzeige.

Leopold Paternolli in Laibach, am Hauptplaz Nr. 8, empfiehlt den P. T. Lesefreunden Laibachs und der Provinz Krain seine reichhaltige Leihbibliothek mit 6883

Bänden, für deren Benützung die Pränumerations = Bedingungen billiger gestellt sind, als von jeder anderen in den österreichischen Staaten, indem der Pränumerationsbetrag für einen Band täglich (oder 5 auf einmal zu nehmende Bände, die wöchentlich einmal umgetauscht werden können), nur 40 kr., die Einlagen bei einem Band 30 kr., bei 5 Bänden 2 fl. beträgt, welche letztere beim Austreten zurück gegeben wird. Die anderweitigen billigsten Pränumerations = Bedingungen bei Verabfolgung von mehreren Bänden täglich, sind aus den Katalogen, die in seiner Handlung bereit liegen, einzusehen, und der Eintritt kann an allen Werktagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geschehen. — Zugleich empfiehlt er auch seine möglichst gut assortirte Buch =, Kunst =, Musikalien = und Schreibmaterialien = Handlung, wo auch jede genaue, jedoch schriftliche Bestellung auf nicht vorrätliche oder zu erscheinende Gegenstände im Fache des Buch =, Kunst =, Musikalien Handels, dann auf Musik = Instrumente, Maler =, Zeichen = und Schreib = Requisiten mit Eifer möglichst billig und schnell, so wie in den verfloßnen 16 Jahren, bereitwillig besorgt wird.

3. 273. (2)

Bei

Georg Zacher, Buchhändler in Laibach, ist vorrätlich:

Hygrometer

oder

Wetterprophet,

ein Tableau auf Pappe mit Hülse.

12 kr.

Dieses merkwürdige Product zeigt jede Veränderung des Wetters 24 Stunden vorher an, und ist deshalb allen Naturfreunden zu empfehlen.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätlich:

Allgemeines

Fasten = Buch

für

katholische Christen

von

J. N. Friedrich.

Zweite verbesserte, viel vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstiche. 8. Wien. gebund. 1 fl. Dienhart, Joh., Fastenpredigten, gehalten in der Domkirche zu Grätz 1837. 8. in Umschlag geb. 45 kr.

Skerbinz, P. Pasqual, Die zehn Gebote Gottes in biblischen Bildern betrachtet und in zwanzig Fastenpredigten vorgetragen. 8. Wien, steif gebunden. 1 fl. 36 kr.

Schall, Alois, Weltpriester der Prager Erzdiocese. Die Lebensquelle. Sieben Fastenreden über die Grundwahrheiten unserer heil. Religion. 8. Prag. in Umschlag geb. 1 fl. 15 kr.

— — sieben Fastenreden über die sieben Hauptsünden. Prag. in Umschlag geb. 40 kr.

— — sechs Fastenreden über die Hindernisse der wahren Bekehrung zu Gott, nebst einer Charfreitags = Predigt. 8. Würzburg. im Umschlag. 40 kr.

Pichler, Joh., Weltpriester in der Linzer Diocese, Fastenpredigten über einige von Christus besonders empfohlene Lehren und Aufforderungen, nebst einer Predigt am Charfreitage. 8. Linz. im Umschlag 24 kr.

Brauner, Dr. Franz Kav., k. k. Hofcaplan und Ehren-domherr. Biblische Charakter = Gemälde aus der Leidensgeschichte Jesu und in Fastenpredigten vorgetragen. 8. Wien. geb. 24.

Grebs, Ferdinand, gewesener Caplan der k. k. Gesandtschaft am k. dänischen Hofe etc., das Leiden Jesu in Fastenreden vorgetragen. 8. Wien. in Umschlag geb. 36 kr.

Schlör, Alois, Dr. der Theologie, die Parabel vom verlorenen Sohne, dargestellt in zehn Predigten, von Septuagesima bis Oftern. 8. Grätz. im Umschlag 40 kr.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 281. (1)

Nr. 3637.

C i r c u l a r e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Competenz der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden wegen Verweigerung eines Armuthszeugnisses Behufs der Erlangung der Stämpelfreiheit vor Gericht. — Die hohe k. k. vereinigte Hofkanzlei hat laut Decret vom 13. Jänner 1842, Z. 728/68, im Einverständnisse mit der k. k. allgemeinen Hofkammer, Folgendes beschlossen: 1) Die politischen Behörden sind berufen, über Beschwerden abzuurtheilen wegen Verweigerung eines Armuthszeugnisses zur Erlangung der Stämpelbefreiung vor Gericht. — 2) Sie entscheiden ebenfalls über Anzeigen dritter, in den Rechtsstreiten Interessirter oder öffentlicher Aemter, in Betreff der Erschleichungen der erwähnten Zeugnisse über Annullirung oder Aufrechthaltung derselben. — 3) Im Falle die Entscheidung dahin ausfällt, daß das Armuthszeugniß erschlichen oder ungebührlich erfolgt wurde, ist ein Exemplar dieser Notion der ersten betreffenden Gerichtsstanz, bei welcher der Proceß geführt wird, mitzutheilen, damit die weitere Beibringung ungestämpelter Acten sistirt werde, und eben so der betreffenden Cameral-Behörde, damit sie in der Lage sey, gegen die Partei mit Rücksicht auf Artikel 408 des Gefällen-Strafgesetzes vorgehen zu können. — Laibach am 16. Februar 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Kaitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Johann Nep. Freiherr v. Siegelsfeld,
k. k. Gubernial-Rath.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 279. (1)

Nr. 893/XVI.

Verpachtung des Buchenschwamm-
flaubrechtes.

Am 8. März 1842 Vormittags um 9 Uhr wird in der Amtskanzlei der Cameralherrschaft Laib das Buchenschwammflaubrecht in den sämtlichen Dominical-Waldungen dieser Herrschaft auf 6 Jahre, das ist vom 1. Juni 1842 bis hin 1848, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. — Verwaltungsamt der Cameralherrschaft Laib am 31. Jänner 1842.

(3. Amts-Blatt Nr. 26. d. 1. März 1842.)

Vermischte Verlautbarungen.

3. 277. (1)

Nr. 230.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Savenstein wird allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Anton Julius Darbo, Gültensbesizers zu Ratschach, mit dießortigem Bescheide von heutigen Tage Nr. 230, in die executive Veräußerung nachstehender, dem Schuldner Jacob Funda, minderjährigen Sohne des Joseph Funda von Verhou, gehöriger Mobilar-Stücke, als: ein Paar Ochsen, eine Kalbin, eines mit Eisen beschlagenen Fuhrwagens, mehrerer Bauern-Wirtschaftsgeräthe und Hauseinrichtung, alles im Schätzungswerthe pr. 76 fl. 43 kr.; der, der Gült Ratschach sub Rect. Nr. 3 eindienenden ganzen Hube zu Verhou sammt Wohn- und Wirtschaftsbauenden, im Schätzungswerthe pr. 369 fl., und des eben dahin sub Berg-Nr. 52 neu, 34 alt, ein dienenden Obstgartens pr. 15 fl., wegen des Schuldenrestes pr. 127 fl. 48 kr., 50% Zinsen seit 6. April 1841 c. s. c. gewilliget und hiezu drei Versteigerungstagsatzungen, als: am 11. April, am 11. Mai und am 13. Juni 1842, stets früh um 9 Uhr im Orte Verhou bei der gedachten Hube in dießigem Bezirke mit dem Anhange bestimmt worden, daß obiges Real- und Mobilar-Vermögen in dem Falle, als es bei der ersten und zweiten Theilbietungstagsatzung nicht um den Schätzungswerth oder darüber verkauft werden könnte, bei der dritten auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde. Diefemnach werden alle Kauflustigen mit dem Beisage hiezu zu erscheinen vorgeladen, daß die Licitations-Bedingnisse und der Grundbuchs-Extract stets in den gewöhnlichen Amtsstunden allhier eingesehen werden können.

Bezirksgericht Savenstein am 8. Februar 1842.

3. 255. (3)

Nr. 191.

Theilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Uersperg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen der Vormünder, der Mathias Skoda'schen minderjährigen Kinder von Kleinratschna in die Theilbietung aus freier Hand der zu dem Mathias Skoda'schen Verlasse gehörigen Fahrnisse, als 1 Paar Ochsen, 3 Kühe, 1 Kalb, Getreide und Viehfutter, dann Haus- und Meiergeräthschaften gewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 24. Februar 1842 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und nöthigen Falls auch auf die darauf folgenden Tage in Loco Kleinratschna anberaumt. Wornach nun sämtliche Licitationslustigen mit dem Anhange zu erscheinen vorgeladen werden, daß die Ersteher den Meistbot sogleich bar zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Uersperg am 17. Februar 1842.

3. 276. (1)

Rasiermesser

von bester Qualität sind bei dem Gefertigten, das Paar zu 5 fl. C. M. zu haben. Zur sichern Ueberzeugung ihrer Vortrefflichkeit steht es den P. T. Abnehmern frei, dieselben einen Monat auf Probe zu nehmen. Auch empfiehlt sich Gefertigter, dem hochverehrten Publicum für das bisherige Zutrauen dankend, mit einem Vorrath von feinen Federmessern, die den echt englischen an Güte und Reinheit völlig gleich stehen. Ebenso werden bei demselben alle Gattungen chirurgischer Instrumente und Stahlarbeiten jeder Art verfertigt, und das Schleifen und Ausbessern alter Rasiermesser, Scheeren u. dgl. übernommen und auf's beste besorgt.

Nicolaus Hoffmann,
Chirurgischer Instrumentenmacher und
bürgl. Messerschmidmeister, am Schul-
platz Nr. 295.

3. 280. (1)

Bahnärztliche Anzeige.

Seit Jahren, da ich diese Gegend immer zur Winter-Saison besuche, durch mein Bestreben im operativen und technischen Fache der Zahnheilkunst ist es mir gelungen, ein P. T. Publicum zu Ihrer größten Zufriedenheit, wie ich mir schmeichle, zu bedienen, angeeifert, unterlasse ich nicht, alle Verbesserungen, die im Gebiete der Zahntechnik in London, Paris und Wien gemacht worden, ohne Kosten zu scheuen, mir und meinem Zahntechniker M. Arenstein anzueignen; um so leichter fällt es mir jetzt, al-

len Anforderungen eines hochzuverehrenden Publicums, sowohl in Zahnoperationen aller Art, als auch im Einsetzen künstlicher Zähne zur höchsten Zufriedenheit eines Jeden meine Aufgabe zu lösen.

Hierauf Reflectirende belieben mich in meiner Wohnung im Gasthause „zur Residenzstadt Wien“ Zimmer Nr. 21, mit ihrem Besuche zu beehren.

H. Graff,
Magister der Zahnheilkunde
aus Pesth.

3 254. (3)

Nachricht.

Bei dem Gefertigten sind, wie gewöhnlich, die von ihm selbst mit besonderer Aufmerksamkeit und Mühe im abgewichenen Sommer 1841 in seinem Garten erzogenen, ganz frische und verlässliche Samen von allen Gattungen Früh- und Spätgemüse, so wie von Blumen-Sorten; dann verschiedene Blumen-Zwiebeln, Blumen-Gewächse in Töpfen, und Blumen-Pflanzen für den freien Grund; ferner hochstämmige Aepfelbäume von edelster Gattung, Zwergbirnen und schöne Gattungen Pfirsich-Bäumchen, Korkastanien, Akazien und Piramidalen-Pappelbäume, auch verschiedene erotische Zier- und schönblühende Sträucher um die billigsten Preise zu haben.

Joseph Wochinz,
gärtnerischer Burggärtner, wohnhaft in seinem Garten in der Brula, nächst dem Kaspier'schen Zimmermannsplatz und Badhause in Laibach.

3. 278. (1)

Freilose und gewöhnliche Lose

der großen Realitäten-, Kunstgegenstände- und Geld-Lotterieziehung am 7. April d. J. auf die Herrschaft Geyrau etc., sind sowohl in großen Parthien, als auch einzelne Stücke, fortwährend und auch noch am Tage der Ziehung um den billigsten Preis wie in Wien zu haben, in der Handlung bei

G. Ennsbrunner.

Bei Abnahme von fünf Losen wird ein Freilos als Aufgabe beigegeben, so lange solche vorrätig sind.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 275. (2)

Anzeige

von

Hand- oder Schreibmaschinen, unter dem Namen „Biograph.“

Dieselben besitzen den Vortheil, mit zwei Federn auf 2 Bögen zu gleicher Zeit zu schreiben; ferner Schreibunkundigen in möglichst kurzer Zeit das Schreiben beizubringen, und kleine Handbilletten oder Stammbblätter abzu copiren.

Gefertigter ertheilt hierin Unterricht, dessen Wohnung und weitere Auskunft beim Spenglermeister Hrn. Freiburger zu erfragen, bei welchem auch obige Maschinen zu haben sind.

Joseph Buckser.

3. 40. (3)

Lehr- und Erziehungsplan

der

von der hohen Nied. Oesterr. Landesstelle autorisirten
Oesterreichischen

Hausfrauen = Bildungs = Anstalt zu Währing.

Zur Gründung eines Rational Institutes hat man ein Haus Nr. 59 zu Währing, la belle vue genannt, mit seinem Zier- und Weingarten, dem nöthigen Meierhause, Pferd-, Hornvieh-, Schaf-, Schwein- und Geflügelstallungen und Bienenhütte versehen. Im Innern des Gebäudes selbst Maschinen, Wäsche- und Backtöfen, Geld- und Branntweinbrennerei. Dessen gebaut, ihr Haus mit einer Haus-Capelle versehen, mit den fünf Sälen und achtzehn Gemächern gehörig eingerichtet, durch Winterfenster, Heizen und Vortheuren selbst für die rauheste Jahreszeit in bewohnbaren Zustand versetzt, und mit demselben die Weinpresse, den Wein- und Mistkeller, Dreschtonne und Remisen, Futter- und Getreideböden auf das Zweckmäßigste in Verbindung gebracht, so wie auch nahe liegende Grundstücke angekauft, damit ihre Zöglinge auf praktische Weise in jedem Zweige der Haus- und Landwirtschaft gründlich unterrichtet werden können, welchen Unterricht diese Anstalt für die weibliche Jugend als höchst nöthig erachtet, und selben mit dem intellectuellen in Verbindung bringt.

Der wissenschaftliche Unterricht besteht in der Religionslehre, im Lesen, Schreiben, Rechnen, der deutschen Sprachlehre und dem Style, in der Geographie, Geschichte, Naturlehre und Naturgeschichte, in der italienischen und französischen Sprache, welche letztere als alleinige Umgangssprache in ihrem Hause von einer aus Frankreich gebürtigen Gouvernante practisch geübt wird.

Der landwirtschaftliche Unterricht besteht in der durch Augenschein zu erwerbenden Kenntniss

des Feld- und Wiesenbaues, der Obst- und Blumenzucht, der Stallarbeiten und Viehbetreuung; ferner im eigenhändigen Gemüsegartenbau, indem jedes Fräulein ein eigenes Gartenbeet in den Mustergewand zur Betreuungs erhält, und bei dem Anbau, so wie bei der Ernte auf dem Felde die Arbeiten mit ansieht und kennen lernt.

Der hauswirthschaftliche Unterricht endlich begreift die Kochkunst, mittelst eigener Handanlegung practisch geübt, dann die Kenntniss des Brothbackens, Fleischselchens, Seifen- und Kerzenbereitens, Butter-, Käse- und Schmalzgewinnens, der Speiseeinrichtung, Aufbewahrung der Vorräthe, des täglichen Vorgehens, des Arrangirens und Servirens einer Tafel, aller Wäschereinigungs-Methoden, der Hausrechnungs-Buchführung, und der Beforgung eines Weinkellers, welche Hausgeschäfte wöchentlich unter die Fräulein zur Beforgung vertheilt, und durch das Tragen eines Geschäftsbandes am linken Arme angezeigt werden.

Hierzu kommt noch der Unterricht in gewöhnlichen Haus- und Mode-Handarbeiten, wobei vorzüglich darauf gesehen wird, daß die Fräulein selbst ihre eigene Wäsche und Kleidungsstücke verfertigen. Auf Verlangen wird auch gründlicher Unterricht in Musik, Gesang, Zeichnen, Mahlen, der ungarischen und englischen Sprache ertheilt.

Uebrigens wünscht man, daß sich jeder Jugendfreund, dem das Gedeihen dieser Anstalt Freude gewährt, von der wahrhaft herrlichen, gesunden Lage des Locales, der zweckmäßigen Einrichtung desselben und der entsprechenden angenehmen Lehrmethode, vor Allem aber der Heiterkeit und Zufriedenheit der als Familienglieder betrachteten Zöglinge persönlich überzeugen möge.

Von distinguirten Familien wird die Vorsteherin jede Offerte, in frankirten Briefen an sie gerichtet, in Betracht ziehen und beantworten.

Therese v. Dreger,

geborne Freiinn v. Menßhengen.

3. 247. (3)

Nachricht,

die Herausgabe der Ansichten aus
Krain betreffend.

Der Unterzeichnete gibt allen P. T. Herren Interessenten für obiges Werk — dessen Plan in diesen Blättern bereits früher mitgetheilt worden ist — hiemit öffentlich zur Nachricht, daß der Grund der Verzögerung des Erscheinens der ersten Lieferung derselben einzig und allein in der unterdessen statt gefundenen Errichtung einer eigenen lithographischen Anstalt gelegen ist. Der gegenwärtige Besitz derselben setzt den gefertigten Herausgeber jetzt in den Stand, diese für ihn eben so schöne als interessante Aufgabe im

der Art lösen zu können, wie es, nach Maßgabe seiner Kräfte, die Natur des Unternehmens notwendig bedingt, um den Erwartungen und Wünschen des verehrten Publikums zu entsprechen.

Derselbe bringt demnach zur Kenntniß, daß das erste Heft jener Ansichten aus Krain ganz gewiß gegen Ende des künftigen Monats März erscheinen wird, dem dann die übrigen in bestimmten Zeiträumen von zwei zu zwei Monaten folgen werden.

Klagenfurt den 18. Februar 1842.

Joseph Wagner.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Hydrotherapie,
oder
die Kunst,
die Krankheiten
des menschlichen Körpers ohne Hilfe von Arzneien durch Diät, Wasser, Schwitzen, Luft und Bewegung zu heilen, und durch eine vernünftige Lebensweise zu verhüten.

Ein Handbuch für Nichtärzte

von
Carl Munde,
Dr. der Philosophie.

8. Leipzig. 1841. geb. 2 fl. 48 kr.

Beachtenswerth für alle katholischen Christen!

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr
in Laibach ist vorrätzig:

Pharmacopoea universalis,

oder

übersichtliche Zusammenstellung
der

Pharmacopoen

von

Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg 2c. 2c., und

einer

Pharmacopoe der homöopathischen
Lehre.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe.
2 Bände. Weimar. Preis 15 fl.

Hahnemann, Dr. Samuel, die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 8. Dresden und Leipzig. 5 Bände. 13 fl. 30 kr.

Hartmann, Dr. Franz, Therapie akuter Krankheitsformen. Nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet. 8. Leipzig. 2 Bände 6 fl. 24 kr.

Rückert, Dr. Ernst Ferd., Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie. 8. Leipzig. 4 fl. 8 kr.

Jahr, G. H. G., Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel. 2. durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. Düsseldorf. 6 fl.

Buchner, Jos. Bon., Dr. der Medicin, Chyrgurgie und Geburtshilfe, homöopathische Arznei-Bereitungslehre. 8. München. 3. Lieferung. 3 fl. 56 kr.

Diez, Dr. W., Ansichten über die specifische Curmethode oder Homöopathie und ihr Verhältniß zu andern Heilarten. 8. Stuttgart. 1 fl. 30 kr.

Piringer, Dr. Joseph Fr., die Blennorrhoe am Menschenauge Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. 8. Grätz. 3 fl.

Mackenzie Dr., Keine Hämorrhoiden mehr! Erfahrungen über das eigentliche, bisher nicht erkannte Wesen und den Grund dieser Krankheit, nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann. 12. geb. 45 kr.

Reith, Dr. Joh. E., Die Erweckung des Lazarus. Wien 1842. 1 fl.

— — Erzählungen und Humoresken Zweite Auflage. 3 Bände. Wien 1842. 4 fl.

Auch sind daselbst die früher erschienenen Schriften desselben Verfassers vorrätzig.

In der

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach sind zu haben:

Heiligen = Bilder

mit und ohne Gebete, sehr schön und nett lithographirt von Joh. Kravogl, in Packeten zu 100 Stück à 36 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 15 kr.